

Frau
Justizminister
Dr. Maria Berger

Museumstraße 7
1070 Wien

Wien, 12. Juni 2008

Sehr geehrter Frau Minister,

Weltweit sterben pro Jahr mehr als eine halbe Million Krebskranker an Dickdarmkrebs.

Eine Patientin mit einem kindskopfgroßen Dickdarmtumor, der 1988 bei ihr festgestellt wurde, lebt nach Operation und Ukrain Monotherapie bis heute ohne Rezidive. Sie wollte von der Krankenkasse die Kosten für die Ukrain Behandlung ersetzt erhalten. Laut österreichischer Gesetzeslage war die Bezahlung auch für nicht registrierte Medikamente vorgesehen, die der Erhaltung des menschlichen Lebens dienen.

Ein Arzt stellte das entsprechende Rezept aus, die Krankenkasse weigerte sich jedoch, die Kosten zu übernehmen, obwohl die Patientin ihrerseits stets die Beiträge entrichtet hatte. Daher strebte sie ein Gerichtsverfahren an. Der Richter war selbstverständlich nicht auf dem Gebiet der Medizin spezialisiert, weshalb ein Gutachter, Prof. Ludwig, ein führender Onkologe, zur Stellungnahme herangezogen wurde. Prof. Ludwig hat vor Gericht die Therapieergebnisse negiert und Erfolg als Selbstheilung eingestuft. Aus diesem Grunde wurde der Patientin die Rückerstattung ihrer Auslagen seitens der Krankenkasse verweigert.

Sie war empört, noch dazu, da allen Onkologen bekannt sein musste, dass ein solcher Tumor nie durch Selbstheilung geheilt werden kann. Auch ist in der Literatur kein einziger derartiger Fall beschrieben. Aus diesem Grund wurde dem Onkologen Prof. Ludwig die gleiche Krankengeschichte nochmals

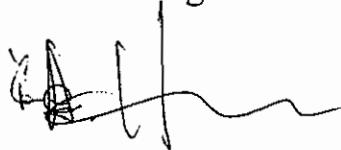
vorgelegt unter Änderung des Namens und des Geburtsdatums. Seine Beurteilung fiel nun ganz anders aus:

„Bei Ihrer Bekannten besteht ein Zustand nach Operation eines ulzerierten Adenocarcinoms des Dickdarmes, welches bereits Lymphknotenmetastasen gesetzt hat. Auffallend ist der große Primärtumor, die Tatsache, dass er bereits ulzeriert war und darüber hinaus die schlechte Differenzierung. Diese Faktoren weisen auf eine ungünstige Prognose hin.“

Es möchten nun Journalisten diesen Fall aufgreifen. Die Patientin wäre damit einverstanden. Dürfen wir nach der österreichischen Gesetzeslage all diese Daten herausgeben? Könnte uns jemand Schwierigkeiten machen?

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir möglich umgehend einen diesbezüglichen Hinweis geben wollten.

Hochachtungsvoll

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Nowicky', with a vertical line extending upwards from the end of the signature.

Dr. Wassil Nowicky

P.S. Ich möchte nochmals unterstreichen, dass etwa 530.000 Menschen an Dickdarmkrebs jährlich sterben. Prof. Ludwig hätte, bei irgendwelchen Zweifeln an der Ukrain Therapie, schon aus moralischen Gründen eine Überprüfung vornehmen lassen müssen. Schließlich liegen auch zwei Studien aus dem Ausland vor, die die Wirksamkeit von Ukrain bei Dickdarmkrebs bestätigen.

Beilagen

Krankengeschichte Fr, Jakob

Beurteilung von Prof. Ludwig für Gericht

Zweite Beurteilung von Prof. Ludwig

Zahlen für Österreich und weltweit von
Dickdarmkrebstoten